

Wie aggressiv sind Wildbienen?

Die Aggressivität der Wildbienen liegt weit unter der von zahmen Völkern der westlichen Honigbiene (*Apis mellifera*). Das liegt daran, dass letztere ihre Königin, den Honigvorrat für den Winter und ihre gesamte Brut im Notfall verteidigen müssen. Wildbienen betreiben hingegen Brutvorsorge, indem sie ihre Nachkommen an unterschiedlichen Stellen nur mit relativ wenig Nektar und Pollen versorgen. Für die Wildbienen ist es somit oftmals klüger sich auf die verbliebenen Nester zu konzentrieren. Dies alles führt zu einem deutlich geringeren Aggressionstrieb. Trotzdem sollte man generell nicht versuchen, Wildbienen zu fangen oder in irgendeiner Form zu quetschen. Sie können sich durch ihren Wehrstachel verteidigen.

Mörtel- und Blattschneidebienen

Die Mörtel- und Blattschneidebienen gehören zu den Wildbienen der Gattung *Megachile*. Jede der beiden Bienenarten benutzt unterschiedliches Verschlussmaterial ihrer Nisthöhlen, was sich dann auch im Namen niedergeschlagen hat.

Erd- und Sandbienen

Diese Bienen gehören zur Gattung *Andrena*. Sie bauen ihr Nest in Erde oder Sand. Um nisten zu können, brauchen sie möglichst lockere Böden. Versiegelte Flächen machen es gerade in der Stadt schwer für die Erd- und Sandbienen, noch geeignete Lebensräume zu finden.

Ansprechpartner

Insektenfachberater für staatenbildende Insekten

Herr Dr. Müller 01739291327

Herr Schubert 01719610264 Wespen@gmx.de

Herr Wieckhorst 01714702633 Wespenberater@web.de

Nur Ameisen:

Herr Baur 6522772 insektenbauer@web.de

Impressum

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Umwelt und Energie
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg
www.hamburg.de/naturschutz
V.i.S.d.P: Jan Dube

Redaktion: Sylke Dawartz
August 2016
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Fotos

Wikipedianutzer Wofl, Jodelet/ Lépinay

Informationen zu Wildbienen



Wildbienen – sind das Honigbienen?

Unter dem Begriff Wildbienen versteht man im Allgemeinen die Bienen, die nicht vom Menschen genutzt werden. Um den Kontrast zwischen sozialen Honigbienen (*Apis mellifera*) mit ihren riesigen komplexen Staaten und Sozialverhalten stärker zu betonen, spricht man bei Wildbienen auch oft von solitären Bienen. Von diesen sind manche auch Brutparasiten, die das gemachte Nest anderer Arten nutzen.

Die Wildbienen kommen bei uns in großer Artenvielfalt vor. Trotzdem sind sie weitgehend unbekannt. Dies liegt häufig daran, dass die heimischen Vertreter oft kleiner und auch unscheinbarer sind und deswegen leichter übersehen werden. Ein Staat der Westlichen Honigbiene, die am häufigsten verwendete Honigbienenart überhaupt, kommt im Normalfall auf bis zu 10.000 - 60.000 Bienen. Die solitären Bienen haben viel weniger Nachkommen und fallen weniger auf.

Wo siedeln Wildbienen?

Viele Wildbienen besiedeln trockene Lebensräume aus Sand oder alte Larvengänge im Holz. Bedingt durch die zunehmende Versiegelung städtischer Flächen sowie einer generellen Verknappung an geeigneten Habitaten hat sich die Artendiversität der Wildbienen verringert. Totholzanteile werden heutzutage oft entfernt und bieten deswegen keinerlei Nistmöglichkeiten mehr. Deswegen werden Sandflächen, wie z.B. Kinderspielplätze, gerne als Alternative angenommen. Bedingt durch die zunehmende Verknappung an geeigneten Lebensräumen kommen die Wildbienen immer näher an die Wohnungen der

Menschen heran.

Wildbienenschutz im Garten

Da Wildbienen bezüglich ihrer Nestwahl genügsam sind, reichen vielen von ihnen bereits kleine Öffnungen oder Bohrlöcher im Holz mit einem Durchmesser von ca. 6-10 mm. Wenn man Wildbienen im Garten einen neuen Lebensraum bieten möchte, kann ein größeres Stück Holz (z.B. eine Baumscheibe) mit Bohrlöchern verschiedener Größen (6-10 mm) versehen werden. Dabei wäre darauf zu achten, dass die Bohrlöcher leicht schräg angelegt werden, damit eindringendes Wasser die Larven nicht ertränken kann.

Es bietet sich an, die gesamte Konstruktion unter einem kleinen Unterstand oder wenigstens wind- und regengeschützt aufzuhängen. Bei der Wahl des Holzes muss darauf geachtet werden, dass es gegen Insektenfraß unbehandelt ist. Eine einfachere



Variante wäre eine Röhre mit Böden. In diese träufelt man heißes Wachs und gibt möglichst viele zusammengebundene Strohhalme hinzu. Üblicherweise werden auch solche künstlichen Angebote gerne von Wildbienen angenommen. Man kann also mit geringem Aufwand bereits einiges für den Schutz dieser Insekten tun. Für Gartenbesitzer, die Bambus im Garten haben, bietet sich auch an, die hohlen Stängel gebündelt als Nisthilfe zur Verfügung zu stellen.

Kann man Wildbienen umsiedeln?

Wildbienen stehen wie Hornissen und Hummeln unter Artenschutz. In diesen Fällen müsste ein Einzelantrag auf Erteilung einer schriftlichen Ausnahmegenehmigung nach § 62 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) gestellt werden. Dies trifft in der Theorie ebenfalls auf die Wildbienen zu. Da diese solitär leben, und aufgrund ihrer sehr geringen Aggressivität niemanden gefährden, wird eine Umsiedlung nach § 62 BNatSchG meistens nicht notwendig sein.

Die tatsächliche Umsiedlung ist schwierig und umständlich, unter Umständen müsste das gesamte betroffene Erdreich in einem Stück abtransportiert werden. In den meisten Fällen sollte es reichen, den betroffenen Teil im nächsten Jahr für Wildbienen unattraktiv zu gestalten und andererseits an anderen Stellen Nisthilfen bereitzustellen. Generell sind diese friedlichen Tiere eine Bereicherung für jeden Garten.